

Was kostet das Dächle fürs Blechle?

Service Das Göppinger Parkleitsystem zeigt freie Plätze in Tiefgaragen und Parkhäusern an und soll den Suchverkehr verringern. Aber wo ist das Parken teuer, wo eher günstig? Und welchen Service gibt es? *Von Greta Schmid*

Fährt man nach Göppingen, kann man sie kaum übersehen: die Leuchttafeln des digitalen Parkleitsystems, das die Stadt seit Anfang 2025 hat. Auf ihnen kann man sehen, wo man wie viele freie Parkplätze findet. Berücksichtigt werden die öffentlich zugänglichen Parkhäuser und Tiefgaragen. Hier sollen die acht großen in der Stadt vorhandenen Anlagen betrachtet werden. Dabei zeigt sich: Wer das richtige Parkhaus ansteuert, kann bis zu 50 Prozent sparen.

Stadtquartier Agnes

Am modernsten, aber unter den hier verglichenen Parkhäusern am teuersten, ist dabei das Parkhaus des „**Stadtquartiers Agnes**“. Hier wird das Nummernschild gescannt und man kann nach dem Bezahlen einfach ausfahren, ohne das Kärt-

„Hier wird das Nummernschild gescannt, man fährt nach dem Bezahlen einfach raus.

chen wieder einzustecken. 700 Parkplätze mit jeweils 2,30 Breite stehen zur Verfügung. Acht E-Ladepunkte, größere Parkplätze, Familienparkplätze oder Behindertenparkplätze findet man im Parkhaus über dem Einkaufszentrum ebenfalls. Das hat allerdings auch seinen Preis: pro angefangener halber Stunde zahlt man einen Euro. **Bei zwei Stunden werden also schon vier Euro fällig.** Ab vier Stunden parken zahlt man für jede weitere zwei Euro. Der Tageshöchstsatz liegt bei 12 Euro. Geöffnet ist das Parkhaus rund um die Uhr an jedem Tag im Jahr. In der Nacht zahlt man maximal vier Euro fürs Parken. Ein Dauerparkticket kostet zwischen 88 und 95 Euro monatlich.

Günstiger parkt man im Parkhaus in der **Friedrichsstraße**. Es wird ebenso wie die Parkhäuser in der Bahnhofstraße und die Marktplatz-Tiefgarage von der „Parkhaus Göppingen GmbH & Co KG“ betrieben, eine im Wesentlichen von Privat- und Geschäftsleuten getragene Gesellschaft. Laut der Göppinger City gibt es hier etwa 270 Parkplätze. Hier kostet das Parken bis vier Stunde jede angefangene 20 Minuten 50 Cent. **Zwei Stunden Parken kostet demnach drei Euro.** Ab vier Stunden werden je angefangener Stunde 1,50 Euro fällig, maximal zehn Euro am Tag. Auch hier findet man zwei E-Ladepunkte, einen Behindertenparkplatz und zwei Aufzüge.

Marktplatz-Tiefgarage

Ähnlich sieht es bei der **Marktplatz-Garage** aus. Dieses Parkhaus wird ebenfalls von der Parkhaus Göppingen GmbH betrieben und bietet 100 Parkplätze. Der Tarif bis vier Stunden Parkzeit ist daher derselbe wie im Friedrichsbau. **Für zwei Stunden Parken werden drei Euro fällig.** Ab vier Stunden kostet jede weite-



Das Parkleitsystem, wie hier an der Jebenhäuser Steige, zeigt an, wie viel freie Plätze es in den öffentlichen Garagen gibt. *Foto: Giacinto Carlucci*

re allerdings nur einen Euro. Anders als in der Friedrichsstraße und auch im Agnes, ist die Marktplatz-Garage aber bis auf wenige Ausnahmen ein reines Kurtarif-Parkhaus. Man kann keine Dauerplätze oder Langzeitarifebuchen. Auch E-Autos kann man nicht laden. Es gibt einen Behindertenparkplatz und einen Aufzug.

Parkhaus Bahnhofstraße

Die meisten Ladestationen für E-Autos findet man im **Parkhaus in der Bahnhofsstraße**, das den meisten als Sporthallen-Parkhaus bekannt sein mag und ebenfalls der Parkhaus Göppingen GmbH gehört. Zehn Ladestationen und

„Hier gibt’s zehn Ladestationen und drei Parkplätze für Behinderte bei 570 Plätzen.

drei Behindertenparkplätze findet man unter den etwa 570 Plätzen. Preislich gelten in der Bahnhofsstraße dieselben wie im Parkhaus in der Friedrichsstraße: **Zwei Stunden kosten also ebenfalls drei Euro.** Ab vier Stunden sind es 1,50 Euro pro Stunde. Auch dieses Parkhaus hat rund um die Uhr geöffnet.

Parkhaus Jahnstraße

Etwas außerhalb, aber mit 850 Plätzen auch am größten, ist das **Parkhaus in der Jahnstraße**. Betrieben wird dieses Parkhaus, genauso wie die Tiefgarage am Bahnhof, von der städti-

schen PAG, der Parkierungsanlagengesellschaft Göppingen. Hier parkt man auch am günstigsten in der Innenstadt. Bis 30 min werden 50 Cent fällig, bis eine Stunde 1,50Euro. **Bis zu zwei Stunden Parken kostet hier nur 2 Euro**, danach geht es in Ein-Euro-Schritten weiter. Noch günstiger ist der Nachttarif. Der Tageshöchstsatz liegt bei 7,50 Euro. Das Parkhaus eignet sich deshalb gut für Bahnpendler und es gibt viele Dauermieter. Allerdings schließt das Parkhaus in der Jahnstraße seine Einfahrten zwischen 21 Uhr und 4.30 Uhr von montags bis samstags. An Sonn- und Feiertagen können nur Dauerparker einfahren. Normale Größe der Stellplätze ist 2,45 Meter im Bestandsparkhaus, sowie einige Komfortparkplätze mit 2,70 Meter im Neubau

Bahnhof-Tiefgarage

Ebenfalls von der städtischen PAG betrieben wird die **Parkgarage am Bahnhof**. Hier gibt es 100 Parkplätze, davon auch mehrere Parkplätze für E-Autos, Familien und behindertengerechte Plätze. Die meisten Stellplätze sind 2,70 Meter breit, zudem

Gut 4200 öffentliche Stellplätze in der Stadt

Gesamtzahl Die Stadt Göppingen wirbt auf großformatigen Werbebannern an den Zufahrten mit ihren mehr als 4200 Stellplätzen in der Innenstadt. Weit mehr als die Hälfte davon liegt

gibt auch ausgewiesene Plätze für Kleinautos wie Smarts. Besonderheit: In der Parkgarage gilt, wie auch auf den Stellplät-

„Hier gibt’s wie im Straßenraum die Brezeltaste, also 20 Minuten kostenlos parken.

zen im Straßenraum, das Angebot der Brezeltaste, also 20 Minuten kostenlos parken. Sonst kostet das Parken für 60 Minuten 1,50 Euro. Ab 60 Minuten zahlt man für jede weiteren 20 Minuten 50 Cent. **Für zwei Stunden Parken werden also 3 Euro fällig.** Der Tagestarif liegt bei zehn Euro. Geöffnet ist das Parkhaus 24 Stunden täglich.

Parkhaus Landratsamt

Insgesamt stehen im **Parkhaus des Landratsamtes** aktuell 295 Parkplätze zur Verfügung. Ab 1. Februar kommen weitere 42 Parkplätze für Auto-Stellplätze sowie Motorrad- und Fahrradstellplätze im Außenbereich für die Öff-

gelastet, am geringsten war sie zum Zeitpunkt der Erhebung im Parkhaus des Agnes, am höchsten in der Marktplatz-Tiefgarage, die tagsüber oft voll belegt ist. woz

Eschenbach: Kandidat mit vielen Berufen

Wahl Patrick John Coleman möchte Bürgermeister werden. Der 62-Jährige sucht eine Herausforderung.

Eschenbach. Wer ist Patrick Coleman, der zweiten Kandidat für die Bürgermeisterwahl in Eschenbach? In einer Pressemitteilung erklärt er: „Ich habe mir wochenlang intensive Gedanken gemacht über die Kandidatur. Mit 62 Jahren möchte ich noch eine berufliche Herausforderung und nicht mein Leben chillen.“

Coleman tritt gegen Simone Staib an. Sie hat sich am ersten Tag der Bewerbungsfrist gemeldet, er am letzten. Coleman führt zu seiner Vita und seinen Voraussetzungen für das Amt an: Er habe fünf Kinder, einen handwerklichen und kaufmännischen Beruf erlernt und 20 Jahre eine Nebenerwerbslandwirtschaft betrieben.

Als Vereinsmensch und Hobbysportler seit der Kindheit decke er eine breite Palette ab, sich für seine Heimatgemeinde entspre-



Zweiter Kandidat in Eschenbach: Patrick John Coleman.

Foto: Privat

chend einzusetzen. Die Kommunalpolitik sei ihm nicht fremd, erklärt Coleman. Er sei schon Mitglied des Göppinger Gemeinderates und des Kreistages gewesen. Nach Kenntnis der NWZ war er zeitweise bei den Republikanern, trat dann aus der Partei aus. Damals sagte er: Nach einem Jahr Parteizugehörigkeit habe er festgestellt, dass sich seine Ziele mit den Vorstellungen der „Republikaner“ nicht erreichen ließen.

Heute ist Coleman Mitglied bei der basisdemokratischen Partei – die Basis, teilt er mit. Er kandidiere jedoch unabhängig von seiner Partei. „Basisdemokratie in Eschenbach sollte unbedingt sein, denn jedermann hat ein gleichwertiges Wort“, so Coleman. Transparente Rathauspolitik und Bürgerentscheide sowie Gerechtigkeit und Achtsamkeit seien ihm sehr wichtig. Den Hauptgrund seiner Kandidatur will Coleman erst bei der Kandidatenvorstellung nennen. Die ist am 15. Januar.

In Texas geboren

Coleman wurde in den USA geboren, kam als Kind nach Deutschland. Seine Schulbildung gibt er mit Grund- und Hauptschule und einem späteren Mittleren Bildungsabschnitt an. Gelernt habe er Modellbauer/Tischler, sei dann in die Polizeischule gegangen, habe sie abgebrochen, sei Arbeiter in „Fabrik, Bau und Kommune“ gewesen, dann vier Jahre Zeitsoldat. Auf die Ausbildung als Bürokaufmann folgte noch einmal die Polizeischule, jetzt machte er den Abschluss, war dann fast 30 Jahre Kontroll- und Streifenbeamter. Sein Familienstand: geschieden/liiert. Was er noch angibt: gläubig.

Modellbahn-Tage in Jesingen

Kirchheim. Wer die Modelleisenbahn liebt, ist richtig bei den Modellbahn-Spieltagen in Kirchheim-Jesingen. Die Modellbahnfreunde Teck und die evangelische Kirchengemeinde Jesingen-Ohmden laden morgen, am Samstag und am 6. Januar jeweils ab 12 Uhr zum Spielen und Fahren ein. Kinder, Erwachsene und Familien können ihre Lokomotiven, Wagen und Zubehör fürs Spielen mitbringen und im evangelischen Gemeindehaus aufs Gleis setzen. Funkferngesteuerte Fahrzeugmodelle sind ebenfalls im Einsatz. Am Samstag und Sonntag startet jeweils um 20 Uhr die lange



Ein Klassiker der Modelleisenbahn ist der Schienenbus. Ab morgen kann man in Jesingen fahren. *Foto: Modellbahnfreunde Teck*

Nacht der eigenen Züge, die ausschließlich für Erwachsene und Modellbahnschätze reserviert ist. Je eine große digitale und analoge Anlage (Wechselstrom) stehen zum Spielen bereit. Die Modellanlage Teckbahn und eine Ausstellung mit Winter-Dioramen sind ebenfalls zu sehen.

Es ist die gute Gelegenheit mit Modellbahnern und Modellbauern zu spielen und zu fahren. Dazu gibt es Informationen zur digitalen Modelleisenbahn und Gelegenheit zum fachlichen Austausch sowie dem Gespräch mit und unter Modelleisenbahnern und Modellbauern.

Große Frage nach dem Gemeinsinn

Bad Boll. Die Evangelische Akademie Bad Boll bietet am 22. Januar eine Präsenz- und Online-Veranstaltung zum Thema Gemeinsinn. In einem Akademiegespräch werden Oberkirchenrat Dr. Jörg Schneider und Thomas Kiwitt, Leitender Technischer Direktor des Verbands Region Stuttgart, gefragt: Wie steht es angesichts der Krisenstürme und Schlechtwetterprognosen für die Region um die Solidarität der Menschen? Hat die Pandemie-Erfahrung den Gemeinsinn gefördert, oder sind Individualisierung, Eigensinn und Vorteilsdenken wieder im Kommen? Braucht die Ge-

sellschaft eine neue Sensibilität für Gemeinsinn und mehr persönliche Verantwortung? Es gehe um viel, sagt die Akademie: um den Zusammenhalt in der Demokratie, aber auch um Klima, Arbeit, Wohnen, Verkehr, Energie. Und am Ende geht es um die Frage, wieviel Neues, Unbekanntes die Menschen zulassen. Die viele Jahre prosperierende Region Stuttgart mit knapp drei Millionen Einwohnern müsse mit den Folgen von wirtschaftlichem Strukturwandel und fortschreitender Individualisierung umgehen. Anmeldung bis 20. Januar auf der Homepage der Akademie.